



Wer soll für das „Milliarden-Loch“ bezahlen?

Seit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe Mitte November wird von der Politik immer klarer angedeutet: das Milliarden-Loch im Bundeshaushalt werden wir bezahlen müssen. Warum eigentlich?

Kurz nachdem das Gericht die Entscheidung bekannt gab, kündigte Scholz an, dass „die Bürgerinnen und Bürger darauf vertrauen [können], dass der Staat seine Zusagen ihnen gegenüber einhält.“ Der Kanzler ist aber nicht der einzige Gauner, und dieser Aufruf zu Vertrauen war eine getarnte Ankündigung für kommende schlechte Zeiten. Die nun fehlenden 60 Milliarden müssen irgendwo eingespart werden. Kurz darauf sollten konkrete Vorschläge aus seiner eigenen Regierung kommen. FDP und auch Teile der Oppositionspartei CDU wollen die geplante Erhöhung des Bürgergelds streichen.

Doch worum geht es beim Bürgergeld eigentlich? Alleinstehende Personen, die im Moment von 502 € monatlich leben, sollen im Januar keine Erhöhung bekommen. Eine Erhöhung von ohnehin nur kargen 61€...und das soll ein Problem sein?

Besonders oft wird betont, dass der Unterschied zwischen Bürgergeld und Arbeiten gehen zu gering sei. Dabei ist aber nicht das Bürgergeld, sondern die niedrigen Löhne ein Problem. Aber um weitere Kürzungen durchzusetzen, versucht die Regierung, alle gegen die Ärmsten auszuspielen.

Diese fiese Debatte um das Bürgergeld zielt nicht nur darauf ab, die Gesellschaft zu spalten, sondern auch die andere Seite der Medaille vor uns zu verstecken: Dividenden, Gewinne... und Geschenke für diejenigen, die jetzt schon zu viel haben.

Zu wenig Geld... wo denn?

Für die kapitalistische Klasse sind tatsächlich keine Kürzungen geplant und da geht es nicht nur um ein paar Hundert Euro: Zum Beispiel hat sich der Staat im November bereit erklärt, Siemens Energy eine Bürgschaft in Höhe von 7,5 Milliarden Euro zu sichern (kleine Anmerkung, Siemens hat dieses Jahr einen Rekordgewinn von 8,5 Milliarden Euro erzielt und hat nach eigenen Angaben 10 Milliarden auf dem Sparkonto). Alle großen Unternehmen dürfen solche Unterstützung anfordern: die Vielfältigkeit der Vorwände ist groß. Ein Fond der Bundesregierung soll die Finanzierung von Start-ups verbessern. Auch dafür ist wieder mal eine Milliarde da.

Während die Politik sich in unendlichen Debatten um den Haushalt streitet, bereiten sie für die Kapitalist:innen ein schönes neues Jahr vor: laut der Wirt-

schaftszeitung Handelsblatt werden die 40 Dax-Konzerne für ihre Aktionäre im kommenden Jahr voraussichtlich so viel Dividende ausschütten wie noch nie.

Die Milliardengeschenke für die Reichen sind nur der offensichtlichste Teil der Aufgaben, die sich alle wohlhabenden Länder wie Deutschland auf die Fahnen schreiben. Allein für ihre Modernisierung bekommt die Bundeswehr 100 Milliarden, und die weitere Erhöhung des Verteidigungsetats bleibt auch unangetastet. Wenn es aber um unsere Gesundheit, Sozialleistungen und Bildung geht, da gibt es Kürzungen.

Schuldenbremse, watn ditte?

Laut Lindner und der Bundesregierung dreht sich alles um die Schuldenbremse: konkret darum, wie hoch sich der Staat verschulden darf. Das ist aber eine falsche Debatte. Die eigentliche Frage ist, ob sie es schaffen werden, uns am Ende die Rechnung zu präsentieren, die wir zahlen sollen.

Die Streiks für bessere Löhne, die seit Monaten aufeinanderfolgen, sind ein wichtiges Mittel, mit dem wir uns verteidigen können. Die Behauptung der Grünen, sie seien trotz der Krise für eine Erhöhung des Mindestlohns ist Heuchelei und Taktik.

Soll es Neuwahlen geben?

Die CDU zetert zurzeit um so lauter, in dem Moment, wo sie mal nicht am Ruder ist. Die AfD forderte Jahre lang „Merkel muss weg“. Nun ist sie weg, und jetzt? „Scholz muss weg“? Dabei unterstützt die AfD weiterhin alle Kürzungen. All das Krakelen darüber, wer am fähigsten ist, das Land zu führen, ist nur Laberei. Das erinnert uns an die ewige Diskussion um den Trainer der Fußballnationalmannschaft: der Trainer muss gewechselt werden. Aber das Team bleibt häufig das gleiche... Also: wie lange die Koalition noch bestehen soll, ist für uns im Endeffekt nicht interessant. Die jetzige Demagogie der CDU um die Abschaffung des Bürgergelds, ist nur ein Vorgeschmack davon, wie der nächste Wahlkampf sein wird. Unsere Entschlossenheit gegen alle Kürzungen und für bessere Löhne gemeinsam zu kämpfen, ist die bessere Garantie gegen die trüben Zeiten, die der Kapitalismus für uns bereithält.

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Seilers Mimimi jetzt in dramatisch

Diesmal hatte das Gejammer von Seiler nach der Streikankündigung eine feine Nuance: „*Absolut unnötiger Streik so kurz nach dem Wintereinbruch und so kurz vor dem Fahrplanwechsel*“... Und dazu ist auch noch abnehmender Mond!

Vorschlag für's nächste Mal: „Absolut total daneben so ein Streik, und dass obwohl Oma Geburtstag hat und der Pudel vom Nachbarn zum Tierarzt muss“.

Wertschätzung? Da ist noch viel Luft nach oben

Die DB bietet im Durchschnitt 11% bei 32 Monaten Laufzeit. Lächerlich, mit der EVG haben sie schon was besseres vereinbart. Die Kollegen in den GDL-Betrieben haben nicht mal die Inflationsprämie bekommen.

Über Kürzung der Arbeitszeit auf 35-Stunden-Woche zu reden, lehnen sie komplett ab. Alle Bahnunternehmen sind sich darin einig und wollen das nicht und wollen jedes kleine Zugeständnis durch Verschlechterungen kompensieren.

Überlastung und zu niedrige Löhne überall

In den letzten Tagen hat es einige Streikaktionen im öffentlichen Dienst gegeben. Mittwoch haben 13.000 in Berlin demonstriert. Donnerstag waren tausende in Potsdam. Die Latte hängt also hoch! Jetzt schließt sich endlich der Bahn-Warnstreik an. Das ist ja fast schon wie beim Megastreik von verdi und EVG im März... Wenn man im Fahrwasser der anderen mitschwimmt, macht das größeren Eindruck und man kriegt selbst nicht die ganze Breitseite der scheinheiligen Allianz aus Vorständen und Presse ab.

Voll auf Los!

Die 35-h/5-Schichten-Woche ist unbedingt nötig. Auch die besondere Teilzeit im Alter und andere Entlastungen. Natürlich braucht man dafür zehntausende Neueinstellungen. Das ist enorm. Das geht den Bahnunternehmen gegen den Strich. Wollen wir die 35 ernsthaft und nicht erst irgendwann als vages Versprechen in 6 Jahren? Dann muss der Streik länger und größer werden und wir müssen sichtbar auf die Straße. Weselsky hat in der *tagesschau* erzählt, dass die nächsten Verhandlungen mit Netinera am 12. Dezember stattfinden und sich danach alles weitere entscheidet. Bis 7. Januar soll es keinen Streik geben. Was wird nach diesem Warnstreik kommen? Was wird die Endstation sein? Und wann? Verbales Gerassel ersetzt keinen Klassenkampf.

Ein großer Streik – alle zusammen

Viele Kollegen der EVG wünschen sich, dass die 35 Stundenwoche durchgeboxt wird und drücken die Daumen. Auch deshalb wünschen sich viele, dass sich die Gewerkschaftsvorstände nicht mit Kleinigkeiten gegenseitig volllabern, statt gegen die DB gemeinsame Sache zu machen. Schön nacheinander werden die Gewerkschaftsvorstände bei Seiler vorstellig und tragen ihre Wünsche vor. Seiler weiß so alles, aber wir wissen nichts von diesen Treffen. Blödes Drehbuch. Indem die

GDL jetzt explizit die EVG-Kollegen nicht zum Streik aufruft, vollzieht sie genau genommen das verhasste Tarifeinheitsgesetz.

Die Wut auf die DB zeigt sich am stärksten Seite an Seite in einer einzigen Bewegung. Alle zusammen, das wäre was. Das fällt nur nicht vom Himmel. Das müssen wir bewusst angehen. Vielleicht EVG-Leute bei GDL-Aktionen (und andersrum) oder andere Zeichen der gegenseitigen Solidarität.

Ach das bisschen Inflation?

Für November 2023 gibt es immer noch eine Inflation von 3,2%, bei Nahrungsmitteln sind das sogar 6,1%. Das sind nur Durchschnittswerte. Aber vor einem Jahr gab es schon eine Inflation von mehr als 8%! Und vor 2 Jahren im November 2021 gab es eine Inflation von über 4%! Seit mehr als 2 Jahren steigen jeden Monat die Preise.

Die Lohnerhöhungen, die wir jetzt fordern, mit denen holen wir die letzten Jahre nach und mit denen müssen wir die nächste Zeit auch noch auskommen. 555 sind nötig, aber voll.

Gegen Stellenabbau!

Die 1.800 Stellenstreichungen bei Cargo sind nicht vom Tisch. Und das soll auch nur der Anfang sein. Die DB hat Streiks wegen der Tarifrunde *und* wegen der Pläne bei Cargo verdient. Ein paar Protestplakate müssten noch gemalt werden! Unsere Leute bei Cargo brauchen jede Unterstützung.

Was das Bahnmanagement geliefert hat

Wenn man sieht, wieviel Ersatzverkehr fährt, fragt man sich, ob man nicht auf Busfahrer umsatteln sollte. Züge fahren ohne Heizung. Die Beräumung der Bahnsteige und der Instandhaltung funktionierte nicht. Die Ansagen an die Fahrgäste bedeuteten: „halten Sie die Augen auf und fahren Sie auf eigene Gefahr“. Das „technische Knowhow“, das teuer eingekauft wurde, kränkelt auch. Und oben drauf kommen die neuen Unpünktlichkeitswerte im Fernverkehr.

Wir müssen an die Ursachen ran.

Es duftet

Der Pausenraum Treptower Park hatte ein überwältigendes Problem mit dem Duft nach Fäkalien. Die ersten Versuche, beherzt zu lüften, scheiterten. Also griffen die sogenannten Führungskräfte entschlossen zum Telefonbuch, um Gas-Wasser-Schweiß-Rohrmeister Röhrich ranzuholen. Joaaa, der war bestimmt 10 Cent billiger...

Die Probleme bleiben, sie sind nur mehr verteilt

Die Dienstpläne sind bei der S-Bahn Ende November pünktlich rausgekommen. Ist ja in Ordnung, dass wir nun feste Pläne haben. Aber inhaltlich... Wer Pech hat, kann sich z.B. über verkürzte Ruhezeiten oder kurze Wechsel, die Jetlag versprechen, freuen.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click



|| Facebook: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin